

Begräbnis von Schw. Anne Schlimm am 19.05.2023

Anne Marguerite Schlimm-Reichel,
geboren am 09.02.1933 in Basel/Schweiz,
heimgegangen am 05.05.2023 in Bad Boll,
Trauerfeier im Kurhaus-Festsaal und anschließend
Urnenbeisetzung auf dem Gottesacker Bad Boll.

Trauerfeier im Kurhaus:

Glockengeläut

Chor

Begrüßung

BG 450, 1.5.7 Ich will dich lieben, meine Stärke *Mel. 221*

BG Anhang S. 32 Philipper-Hymnus

BG 454, 1.5.9 Herz und Herz vereint zusammen *Mel. 309.1*

Lebenslauf

Chor

Ansprache *Apostelgeschichte 4,12*

BG 1046, 1-4 Morning Star *Mel. 43.2*

Gebet

BG 1037 Masithi! *Mel. 156*

Aufforderung zum Gang zum Gottesacker

Musik zum Auszug

Auf dem Gottesacker:

Nr. 5 Befiehl du deine Wege *Mel. 251.13*

Nr. 14 Wir heben Herz und Augen auf *Mel. 205*

Nr. 15 Amen ja, Halleluja! *Mel. 294*

Begräbnis von Schw. Anne Schlimm am 19.05.2023

Glockengeläut

Chor

Begrüßung: In keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden. *Apostelgeschichte 4,12*

Liebe Angehörige und Freunde von Schw. Anne Marguerite Schlimm-Reichel, liebe Geschwister in Südafrika und der weiten Welt – von wo aus auch immer Ihr eine Aufzeichnung hören werdet, liebe Schwestern und Brüder in Bad Boll, liebe Trauergemeinde.

Wir sind heute Nachmittag zusammengekommen, um gemeinsam Abschied zu nehmen von Schw. Anne Schlimm. Angesichts der Endgültigkeit des Todes als Abschluss ihres irdischen Lebens sind wir traurig. Doch soll – ganz im Sinn ihrer engsten Angehörigen – nun auch die Dankbarkeit aufleuchten für so viel Gutes, für so viel Segen und besondere Führungen, die mit dem Leben von Schw. Schlimm verknüpft sind. Und so begrüße ich Sie und Euch alle hier im Festsaal des Kurhauses in Bad Boll und wünsche uns Gottes Segen und Wärme auch bei dieser Zusammenkunft.

BG 450, 1.5.7: Ich will dich lieben, meine Stärke *Mel. 221*

Ich will dich lieben, meine Stärke, / ich will dich lieben, meine Zier; / ich will dich lieben mit dem Werke / und immerwährender Begier. / Ich will dich lieben, schönsten Licht, / bis mir das Herze bricht.

Ich danke dir, du wahre Sonne, / dass mir dein Glanz hat Licht gebracht; / ich danke dir, du Himmelswonne, / dass du mich froh und frei gemacht; / ich danke dir, du güldner Mund, / dass

du mich machst gesund.

Ich will dich lieben, meine Krone, / ich will dich lieben, meinen
Gott; / ich will dich lieben ohne Lohne / auch in der allergrößten
Not; / ich will dich lieben, schönsten Licht, / bis mir das Herze
bricht. 1657 Johann Scheffler

Wir beten miteinander den **Philipper-Hymnus**, wie wir ihn im
BG Anhang S. 32 unten links beginnend finden. In diesem Gebet
der ersten Christenheit wird eindrücklich der wechselvolle Weg
Jesu Christi beschrieben. Von den Wegen und Wechselfällen im
Leben von Schw. Schlimm werden wir dann im Lebenslauf
hören. Und gemeinsam beginnt es und erklingt am Ende so das
Gotteslob. *(Bitte aufstehen.)*

Gelobt sei Jesus Christus: / Herrlich und mächtig wie Gott war
er. / Aber er behielt seine Macht nicht für sich / und den Glanz
seines göttlichen Wesens. / alles legte er von sich ab, / er nahm
die Gestalt eines Knechts an / und wurde ein Mensch unter
Menschen. / Die arme Gestalt eines Menschen trug er / und
beugte sich tief hinab bis zum Tod, / ja, bis zum Tode am
Kreuz. / Darum hob ihn Gott über alles empor / und setzte ihn
über alles, was lebt, / über Menschen und Mächte. / Denn den
Namen Jesu sollen sie nennen / und ihre Knie beugen / im
Himmel und auf der Erde und unter der Erde. / Und mit allen
Stimmeln sollen sie rufen: / „Jesus Christus ist der Herr!“ / und
Gott den Vater rühmen und preisen. *(Bitte setzen.)*

BG 454, 1.5.9, Herz und Herz vereint zusammen Mel. 309.1

Herz und Herz vereint zusammen / sucht in Gottes Herzen
Ruh. / Lasset eure Liebesflammen / lodern auf den Heiland zu. /
Er das Haupt, wir seine Glieder, / er das Licht und wir der
Schein, / er der Meister, wir die Brüder, / er ist unser, wir sind

sein.

Halleluja, welche Höhen, / welche Tiefen reicher Gnad, / dass
wir dem ins Herze sehen, / der uns so geliebet hat; / dass der
Vater aller Geister, / der der Wunder Abgrund ist, / dass du,
unsichtbarer Meister, / uns so fühlbar nahe bist.

Lass uns so vereinigt werden, / wie du mit dem Vater bist, / bis
schon hier auf dieser Erden / kein getrenntes Glied mehr ist, /
und allein von deinem Brennen / nehme unser Licht den Schein;
/ also wird die Welt erkennen, / dass wir deine Boten sein.

1723 N. L. von Zinzendorf / 1778 Christian Gregor

Lebenslauf

Chor

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder, der Konfirmationsspruch von
Schw. Schlimm steht in der *Apostelgeschichte 4,12* und lautet:
**In keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name
unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir
sollen selig werden.**

Dies ist der Kernsatz einer Predigt. Die Apostel Petrus und
Johannes mussten sich verteidigen. Sie waren in Jerusalem vor
ein Tribunal gestellt worden. Der Hohe Rat verlangte eine
Erklärung von ihnen. Sie hatten im Tempel einen gelähmten
Mann geheilt. Das hatte für helle Aufregung gesorgt. Diese
hatte Petrus zu einer Ansprache genutzt: Tut Buße! Kehrt um!
Glaubt an Gott! Dieser hat Jesus von den Toten auferweckt. In
seiner Kraft haben wir geheilt. Auch ihr sollt gesegnet werden!
Und so fiel dann jener Satz. Er wirkte so verblüffend, dass selbst
jene, die sich – nicht zu unrecht – für gelehrt und bibelkundig
hielten, diese einfachen Jünger Jesu respektvoll anerkannten.

Kurz darauf wurden Petrus und Johannes nach einer harmlosen Belehrung laufen gelassen. Die beiden Jünger waren mit Vollmacht und Freimut aufgetreten. Durch ihre Taten und mit ihren Worten waren sie beim Volk beliebt geworden. Darum wagte es der Hohe Rat – vorläufig - nicht, hart durchzugreifen.

In keinem anderen ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.

Dies ist nun auch der Konfirmationsspruch von Schw. Reichel gewesen. Sie hat ihn empfangen – und er war offenbar so wichtig für sie, dass sie ihn bei ihrem Begräbnis gepredigt haben wollte. Eine Predigt – für euch!

Oder, ich sollte besser sagen: für uns! Denn dieser Vers endet ja damit, dass eine „Wir“-Gruppe angesprochen wird. Der jeweilige Sprecher: ursprünglich Petrus, und dann jeder, der sich dieses Bibelwort zu eigen macht, schließt sich ja da mit ein. Es ist keine Predigt für „die Anderen“. Sie ist für uns. Wir sollen selig werden. Das ist das Ziel Gottes mit uns Menschen. Denn dies entspricht dem Wesen Gottes: Er möchte unser Heil. Denn er hat uns lieb. Er hat uns mit Freude geschaffen. Er hat uns in eine wunderbare Welt hineingesetzt. Und er möchte, dass wir letztlich unsere Erfüllung bei ihm und in ihm finden.

Dem steht freilich immer wieder so manches entgegen. Denn diese Welt ist in vielem so gottlos, dass es einfach nur zum Erbarmen ist. Die Nachrichten unserer Tage sind voll davon. Und auch im Lebenslauf von Schw. Schlimm ragt so manches Unheil hinein: die Ausläufer des katastrophalen 2. Weltkrieges; die Herausforderung, immer wieder fremde Sprachen lernen zu müssen. Sonst verstehen wir einander nicht. Sonst bleiben uns

andere Länder und Kulturen verschlossen; die Realitäten von Krankheit und Tod: hintergründig etwa in der Ehe-Anfrage des Witwers Henning Schlimm, und immer wieder dann auch in der eigenen Familie usw.

All dieses Leid, welches hier und da in ihrem Leben aufgeflackert ist, und welches auch uns persönlich, als christliche Gemeinde und als Menschheits-Familie nicht fremd ist, all dieses Leid ruft nach einer Antwort.

Gott hat sie uns gegeben – in Jesus Christus. In ihm dürfen wir Heil und Heilung finden. Mit ihm dürfen wir uns auf eine neue Welt freuen, die nicht mehr geprägt ist von Leid und Krieg, Gewalt und Vertreibung, Einsamkeit und Schmerzen.

Der Jünger Petrus fasst dies einfach zusammen, indem er von dem „Namen“ redet, der uns Menschen gegeben wurde – und er meint damit die Geschichte von Jesus Christus. In Jesu Vollmacht hatten Petrus und Johannes den Gelähmten am Eingang des Tempels geheilt. Das war für diesen „wie Weihnachten und Ostern zugleich“ - mehr wert, als alles Silber und Gold, worum er eigentlich gebettelt hatte.

Seitdem tragen Jesu Jünger Gottes gute Botschaft immer wieder hinein in die Welt. Eine eigene Stimme in diesem klangreichen Chor war auch Schw. Schlimm. Stellvertretend und in ihrem Sinn wollen wir nun als christliche Gemeinde weiter singen. Ihr Lebenslauf ist vollendet. Doch die Botschaft von Jesus Christus, der für sie und für uns Heil und Segen gebracht hat, Erfüllung und Freude, diese Botschaft darf weiter klingen.

Und der Friede Gottes, der mehr ist, als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

Wir singen das Lied **BG 1046, 1-4, Morning Star;** *Mel. 43.2*
Morning Star, o cheering sight! / Ere thou cam'st how dark
earth's night! / Morning Star, o cheering sight! / Ere thou cam'st
how dark earth's night! / Jesus mine, in me shine; / in me shine,
Jesus mine; / fill my heart with light divine.

(I) Morning Star, thy glory bright / far excels the sun's clear light.
/ (II) Morning Star, thy glory bright / far excels the sun's clear
light. / (I) Jesus be, (II) constantly, / (I) constantly, (II) Jesus be /
more than thousand suns to me.

(I) Thy glad beams, thou Morning Star / cheer the nations near
and far. / (II) Thy glad beams, thou Morning Star / cheer the
nations near and far. / (I) Thee we own, (II) Lord alone, / (I) Lord
alone, (II) thee we own / our dear Saviour, God's dear Son.

(I) Morning Star, my soul's true light, / tarry not, dispel my
night; / (II) Morning Star, my soul's true light, / tarry not, dispel
my night; / (I) Jesus mine, (II) in me shine; / (I) in me shine, (II)
Jesus mine; / fill my heart with light divine.

1885 Bennet Harvey, Jr.

Gebet: *(aufstehen)* Herr Jesus Christus, du unser Herr und
Heiland. Wir wollen dir danken für das Leben von Schw.
Schlimm. Danke für alle Bewahrungen und für alle guten Wege.
Danke für alle Begegnungen mit ihr und allen Segen, die wir
auch durch sie empfangen haben. Danke für die Heimat, für den
Trost und alle Hilfe, die sie bei dir finden durfte. - Wir wollen
auch all das dir anbefehlen, was in ihrem Leben offen geblieben
ist, was wir ihr schuldig geblieben sind oder was ihr missglückt
ist. So befehlen wir sie und uns deiner Güte und Barmherzigkeit
an. Begleite uns mit deinem Frieden auf den Wegen, die nun
vor uns liegen. Amen.

(Bitte stehenbleiben!) Ein letztes Wunschlied von ihr wollen wir
nun noch miteinander singen: **BG 1037;** *Mel. 156.* Auf den
ersten Blick mag es ungewöhnlich sein, bei einer Trauerfeier
dies so zu singen. Wir singen es in xosa, deutsch, englisch und
nochmals in xosa: **Masithi!** - Wenn einige Brüder mich als
Vorsänger unterstützen, dann können alle um so kräftiger in das
Gotteslob mit einstimmen.

Masithi / Amen, siyakudumisa. / Masithi / Amen,
siyakudumisa. / Masithi / Amen, Bawo. Amen, Bawo. / Amen,
siyakudumisa.

Singt Amen! / Amen, wir preisen Gott, den Herrn. / Singt Amen!
/ Amen, wir preisen Gott, den Herrn. / Singt Amen! / Amen,
Amen, Amen, Amen, / Amen, wir preisen Gott, den Herrn.

Sing Amen! / Amen, we praise your name, o Lord. / Sing
Amen! / Amen, we praise your name, o Lord. / Sing Amen! /
Amen, amen, amen, amen, / amen, we praise your name, o
Lord.

Masithi / Amen, siyakudumisa. / Masithi / Amen,
siyakudumisa. / Masithi / Amen, Bawo. Amen, Bawo. / Amen,
siyakudumisa.

Lasst uns nun miteinander das, was vergänglich ist, in Gottes
Erde legen. Der Friede unseres Herrn Jesus Christus begleite uns
auf diesem Weg. Amen.